

## Basler Trauerfeier für die Opfer des Crossair-Absturzes

### Direktübertragung in die Christ-König-Kirche in Kloten

Mit einer ökumenischen Trauerfeier im Basler Münster wurde der Opfer des Crossair-Flugunfalls vom Samstag bei Birchwil gedacht. Die Feier, an der unter anderen Bundesrat Kaspar Villiger und Crossair-Chef André Dosé sprachen, wurde in die Christ-König-Kirche in Kloten sowie die Flughäfen in Genf und Lugano übertragen.

er. Basel, 29. November

Und wie vor knapp zwei Jahren leihen Blumenkränze an der Münsterwand, haben Fernsehanstalten ihre Übertragungswagen parkiert, fahren Limousinen mit verdunkelten Scheiben vor, verfolgt eine Vielzahl von Polizisten und Polizistinnen aufmerksam das Geschehen auf dem Münsterplatz. Und wie vor knapp zwei Jahren rufen die Glocken mit dunklem Klang zu einer Trauerfeier der Crossair in dieses geschichtsträchtige Gotteshaus, das erfüllt ist vom Duft unzähliger weisser Rosen.

«Gnade, Friede und Barmherzigkeit» entbietet Pfarrer Franz Christ den Anwesenden zu Beginn der rund zweistündigen Feier, an der Vertreter von Kantonsregierungen, Diplomaten und selbstredend die Spitzen von Swissair und Crossair teilnehmen. Während der Abkündigung durch Pfarrerin Nadine Hassler Bütschi wird für jedes der 24 Opfer aus neun Ländern eine weisse Kerze angezündet, 9 weitere dann auch für die 9 Überlebenden.

#### Erdulden, erleiden und Abschied nehmen

«Erbarme dich, Herr, meiner Leere. Schenk mir das Wort, das eine Welt erschafft.» Mit diesen Worten der Lyrikerin Rose Ausländer eröffnet sichtlich bewegt André Dosé, Direktor und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Crossair, seine Traueransprache. Das Leid, das uns so armselig und die Not, die so hilflos mache, hätten

eine neue, andere Sprache nötig. Doch hätten wir nur diese unsere gemeinsame Sprache, die uns verbinde: untereinander und mit jenen Menschen, die nicht mehr unter uns seien. «Wir, die wir in einem Land leben, das von vielem Leid verschont wurde, müssen lernen, was Erdulden, Erleiden und Abschiednehmen heisst.» Dazu habe uns das Jahr 2001 immer wieder neu aufgefordert. Seine Anteilnahme spricht Dosé nicht nur den Angehörigen der Opfer aus, sondern auch den Überlebenden, und er wünscht ihnen Kraft und Ausdauer, um das Geschehene zu verarbeiten. Basels Regierungspräsidentin, Barbara Schneider, spricht den Angehörigen der Opfer im Namen von Regierung und Bevölkerung ihr Beileid aus und wünscht den Überlebenden Genesung an Leib und Seele. Sie drückt ihre Verbundenheit auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Crossair aus, die in schwieriger Zeit eine Kollegin und zwei Kollegen verloren haben.

#### Bundesrat Villiger über Verletzlichkeit

«Wir alle sind sehr traurig, wir alle fühlen mit – der Bundesrat, das Parlament, das Volk», erklärt Bundesrat Kaspar Villiger. Der Schock sitze tief, denn plötzlich habe das Geschehen Gesichter, Namen. Die öffentliche Diskussion stürze sich rasch auf die Benennung vermeintlich oder potenziell Schuldiger, noch bevor Anhaltspunkte zu den wirklichen Ursachen vorlägen. Dabei stellten sich grundsätzliche Fragen: nach den Risiken,

den Verletzlichkeiten einer Zivilisation, die auf globaler Vernetzung, kontinentübergreifender Arbeitsteilung und hoher Mobilität beruhe. Sind die innert kürzester Zeit mehrfach erfolgten Unglücke Schicksalsprüfungen oder böser Zufall? Auf solche Fragen, so Villiger, liessen sich unterschiedliche Antworten finden, doch hätten wir grundsätzlich keine Wahl mehr. Die modernen Technologien und die sich weltweit öffnenden Märkte machten die Entwicklung in Richtung Globalisierung und somit mehr Mobilität irreversibel. Daraus ergäben sich auch Chancen, der Preis aber sei die Verletzlichkeit, sei die Tatsache, dass Schockwellen, die irgendwo entstehen, auch uns erreichen. Den Mitarbeitenden von Crossair und Swissair spricht Villiger das «ungebrochene Vertrauen» von Bundesrat und Volk aus, müssten sie doch nebst ihrer beruflichen Pflicht in einem schwierigen Umfeld am Aufbau eines grossen, für unser Land wichtigen Unternehmens mitarbeiten.

Auch Israel Meir Levinger, Rabbiner der Israelitischen Gemeinde Basel, und Domherr Rudolf Hofer von der römisch-katholischen Kirche finden Worte des Trostes und der Fürbitte; Münsterpfarrer Franz Christ thematisiert in seiner Predigt Psalm 126, in dessen Gleichnis unser Trost liege. Als Zeichen des Lebens, der Hoffnung und der Liebe werden vor dem Schlussgebet und -lied weisse Rosen an alle Anwesenden verteilt.